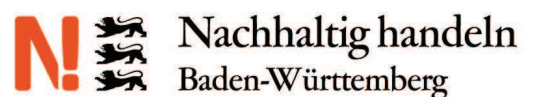




# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

## Aidlingen



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Gemeindeprofil</b>	<b>3</b>
<hr/>	
<b>1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung</b>	<b>4</b>
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	4
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	5
<hr/>	
<b>2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung</b>	<b>6</b>
Nachhaltig handeln!	6
<b>A Ökologische Tragfähigkeit</b>	<b>8</b>
Klimaschutz und Energiewende	8
Nachhaltige Mobilität	14
Natürliche Ressourcen	15
<b>B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen</b>	<b>25</b>
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	25
Soziale, gesunde und sichere Kommune	29
Kultur und Bildung	37
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsstruktur	42
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	46
<b>C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung</b>	<b>50</b>
Nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung	50
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	51
Fiskalische Nachhaltigkeit	53
Bürgerbeteiligung	54
Bürgerengagement	56
Interkommunale Zusammenarbeit	59
Globale Verantwortung	61
<hr/>	
<b>3. Fazit und Ausblick</b>	<b>67</b>
<hr/>	
<b>4. Service und Quellen</b>	<b>68</b>



## Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) hat in den vergangenen Monaten im Rahmen des Modellprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ den zweiten Nachhaltigkeitsbericht für Aidlingen erstellt. Im Zuge dieser Fortschreibung wurde der Nachhaltigkeitsbericht aus dem Jahr 2014 aktualisiert und in das neue Musterlayout des Landes Baden-Württemberg überführt. Das Ergebnis dieser Arbeit halten Sie heute in den Händen.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt Entwicklungen in Aidlingen in den drei Bereichen A ÖKOLOGISCHE TRAGFÄHIGKEIT, B WIRTSCHAFT UND SOZIALES und C RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACHHALTIGEN KOMMUNALENTWICKLUNG auf. Dabei zeigen Kennzahlen, sogenannte Indikatoren, den Trend der nachhaltigen Entwicklung von Aidlingen auf. Ergänzt werden die Zahlen durch Aktivitäten und Leuchtturmprojekte, so dass ein umfassendes Bild der nachhaltigen Entwicklung von Aidlingen dargestellt wird.

Der Nachhaltigkeitsgedanke durchdringt inzwischen alle Felder kommunalen Handelns in Aidlingen. Jedoch kann die Gemeindeverwaltung die Aufgaben hin zu einer nachhaltigen Entwicklung nicht alleine stemmen. Dies kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen und Institutionen sowie Einrichtungen und anderen kommunalen Akteuren gelingen.

Dass wir hier gemeinsam auf einem guten Weg sind, zeigen beispielsweise die vielfältigsten Aktivitäten im Fairen Handel, durch die unsere Gemeinde in Rekordzeit zur Fairtrade-Gemeinde wurde und im bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ sogar einen der vorderen Ränge belegen konnte.

Auch im Bereich des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes hat sich Aidlingen als „Perle des Heckengäus“ einen Namen gemacht. Dies ist zweifellos der Verdienst der Menschen in unserer Gemeinde, die unsere einzigartige Heckengäu-Landschaft zu schätzen wissen und sich bei Landschaftspflegemaßnahmen, Markungsputzen oder auch am Heckengäutag einbringen und mit dazu beitragen, diese Werte zu pflegen und zu erhalten.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeigt uns, wo wir heute stehen. Mit diesem Wissen können wir Entwicklungen in unserer Gemeinde ablesen und daraus Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ableiten. In vielen Themenfeldern des kommunalen Handelns, wie zum Beispiel dem Landschafts- und Naturschutz oder auch der „Einen Welt“ sind wir bereits sehr gut aufgestellt und können darauf auch wirklich stolz sein.

Ziel einer nachhaltigen, zukunftstauglichen Kommunalentwicklung muss es nun sein, Maßnahmen zu entwickeln, um die guten Ansätze nicht nur weiterzuverfolgen, sondern gemäß dem alten Sprichwort „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“ alles daran zu setzen, um noch besser zu werden.

Der Nachhaltigkeitsbericht ist daher neben einer Reihe anderer Bausteine eine wichtige Grundlage, um Aidlingen auch für die Zukunft attraktiv zu halten und für nachfolgende Generationen zu gestalten.

Mit dem Aidlinger Nachhaltigkeitsbericht wünsche ich Ihnen nun eine anregende und informative Lektüre.



Ekkehard Fauth  
Bürgermeister



### **Aidlingen**

Regierungsbezirk:	Stuttgart
Landkreis:	Böblingen
Höhe:	427 m über N.N.
Fläche:	26,56 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl:	8.811 (Stand 31.12.2014)
Bevölkerungsdichte:	332 EW/km <sup>2</sup>
Adresse Gemeindeverwaltung:	Hauptstraße 6 71134 Aidlingen
Internet:	<a href="http://www.aidlingen.de">www.aidlingen.de</a>
Bürgermeister	Ekkehard Fauth

## **Gemeindeprofil**

Die Gemeinde Aidlingen mit ihren fast 9.000 Einwohnern befindet sich ganz im Westen der Region Stuttgart, 10 km westlich von Böblingen.

Aidlingen umfasst die drei Ortsteile Deufringen, Dachtel und Lehenweiler, wovon Deufringen und Dachtel früher selbst einmal eigenständige Gemeinden bildeten.

Die Gemarkungsfläche des heutigen Aidlingens beträgt 2.656 ha, wovon 2.330 ha für die Land- und Forstwirtschaft, sowie 242 ha als Bauflächen genutzt werden.

Geographisch gesehen befindet sich Aidlingen in der äußerst reizvollen Natur- und Erholungslandschaft des sogenannten „Heckengäus“. Dort gibt es eine Vielzahl an Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die kleingliedrige Kulturlandschaft des Heckengäus wird von Weißdorn- und Schlehenhecken, Wacholderheiden und Streuobstwiesen geprägt und bietet Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Diese geographische Lage bietet den Bürgern der Gemeinde einen hohen Wohn- und Freizeitwert.

Vorgeschichtliche Funde deuten auf eine lange Siedlungsgeschichte im Gemeindegebiet hin.

Es wird angenommen, dass das Gebiet schon in der Jungsteinzeit, das heißt vor 1800 v.Chr. besiedelt war. Nach der Vertreibung der Römer durch die Alemannen begannen diese ab dem 6. Jahrhundert Dörfer anzulegen, zu deren ältesten die auf -ingen endenden Orte Aidlingen und Deufringen zählen. Die älteste Nennung von Aidlingen, damals noch unter dem alten Namen Otelingen, geht auf die Zeit um 1150 zurück.



# Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

## Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

### Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

- A Ökologische Tragfähigkeit
- B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
- C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

### Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

## Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



© Martin Stollberg

## Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten von Aidlingen innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung retrospektiv über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.



© Martin Stollberg



**Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:**

**A** **Ökologische Tragfähigkeit**

**Klimaschutz und Energiewende**

**Nachhaltige Mobilität**

**Natürliche Ressourcen**

**B** **Wirtschaft und Soziales:  
Gutes Leben in Kommunen**

**Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten**

**Soziale, gesunde und sichere Kommune**

**Kultur und Bildung**

**Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung**

**Miteinander, Integration und Gleichberechtigung**

**C** **Rahmenbedingungen einer  
nachhaltigen Kommunalentwicklung**

**Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung**

**Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement**

**Fiskalische Nachhaltigkeit**

**Bürgerbeteiligung**

**Bürgerengagement**

**Interkommunale Zusammenarbeit**

**Globale Verantwortung**

## Aidlingen treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

### 1. Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

#### Verwendung von Klärgas im Blockheizkraftwerk zur Stromgewinnung

Bereits im Jahr 2002 wurde auf der Kläranlage Waldenbuch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) errichtet, um das anfallende Klärgas mittels eines BHKW-Moduls zu verstromen und die dabei anfallende Wärme für den Betriebsprozess zu nutzen.

Siehe Kapitel 2 Leuchtturmprojekte S.9



Faulturm der Kläranlage Waldenbuch in Aidlingen

---

#### Photovoltaik – Bürgeranlagen auf kommunalen Dächern

Die Mitgliedschaft in einer Bürgergesellschaft setzt sich für eine ökologische Produktion von Strom in Aidlingen ein, die Gemeinde wird unterstützt und jedes Mitglied profitiert selbst vom eingesetzten Kapital.

Siehe Kapitel 2 Leuchtturmprojekte S.10

## 2. Leuchtturmprojekt: Verwendung von Klärgas im Blockheizkraftwerk zur Stromgewinnung

### Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Die Nutzung von Klärgas als erneuerbare Energie leistet in Aidlingen einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

### Erfolgsmessung:

Das anfallende Klärgas wird mittels eines Blockheizkraftwerks zur Erzeugung von Strom sowie zur Wärmenutzung zu 100 % für den Betriebsprozess der Kläranlage verwendet.

### Ansprechpartner in der Kommune:

Weitere Informationen sind beim Ortsbaumeister Herrn Reinhold Rau der Gemeindeverwaltung Aidlingen unter der Telefonnummer 07034 125-28 oder unter der E-Mail-Adresse [r.rau@aidlingen.de](mailto:r.rau@aidlingen.de) zu erhalten.

### Projektbeschreibung

Die Gemeinde Aidlingen betreibt im Würmtal eine mechanisch-biologische Kläranlage. Sie wurde Mitte der 60er Jahre gebaut. Steigende Einwohnerzahlen und immer strenger werdende Umweltvorschriften machten in der Folgezeit mehrfach Erweiterungs- und Umbauten notwendig. So haben nun auch neueste umwelttechnische Vorschriften, Forderungen zur Verbesserung der Ablaufwerte, stark gestiegene Energiekosten und auch die weitere Optimierung der Verwertung der anfallenden Klärschlammmassen eine erneute Erweiterung und Modifizierung der Kläranlage erforderlich gemacht. Die Umbauarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen, sodass sich die Kläranlage jetzt wieder auf dem neuesten technischen Stand befindet. Neben der Verbesserung bei der Abwasserreinigung wurde auch die klärtechnische Ausrüstung zeitgemäß angepasst. Im Zuge der Verbesserung der Klärschlammbehandlung hat man ferner auch die Chance genutzt, um den hohen energetischen Anteil zu nutzen, den entsprechende Untersuchungen für den Aidlinger Klärschlamm erkannt haben. Der Bau eines Faulturms, verbunden mit der Klärgasnutzung durch ein Blockheizkraftwerk sind energie-technische Meilensteine, die die Gemeinde Aidlingen dabei umgesetzt hat.



Betriebsgebäude der Kläranlage Waldenbuch mit Faulturm

Der gewonnene Strom aus dem Blockheizkraftwerk, als auch der Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem Betriebsgebäude sollen zu 100 % als Betriebsstrom für die Kläranlage genutzt werden. Damit leistet die Aidlinger Kläranlage zukünftig auch ihren Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Ausfällung des Klärschlammes wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, um am interkommunalen Verbund zur Klärschlamm-trocknung auf der Verbandskläranlage Gärtringen-Nufringen teilzunehmen.

## 2. Leuchtturmprojekt: Photovoltaik – Bürgeranlagen auf kommunalen Dächern

**Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:** Die Mitgliedschaft in einer Bürgergesellschaft setzt sich für eine ökologische Produktion von Strom in Aidlingen ein, die Gemeinde wird unterstützt und jedes Mitglied profitiert selbst vom eingesetzten Kapital.

**Laufzeit und Träger:** Seit Dezember 2003 wurden fast jährlich Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung errichtet.

**Kooperationspartner:** Bürgergesellschaften mit zusammen 127 beteiligten Personen

**Erfolgsmessung:** Die Photovoltaikanlagen erzeugen im Jahr ca. 232.000 kWh Strom. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von ca. 66 Haushalten.

**Ansprechpartner in der Kommune:** Weitere Informationen sind bei Herrn Helmut Beutler unter der Telefonnummer 07056 758 oder unter der E-Mail-Adresse h.beutler@gmx.de zu erhalten.

### Projektbeschreibung

Auf Dächern von gemeindeeigenen Gebäuden wurden seit Dezember 2003 Jahr um Jahr folgende Photovoltaikanlagen zur Erzeugung von Sonnenstrom installiert:

Standort	Leistungsgröße	Baujahr
1. Sonnenberghalle, Restaurantdach	7,68 kW/p	2003
2. Buchhaldenschule (1)	10,00 kW/p	2004
3. Bauhof	19,68 kW/p	2005
4. Sonnenberghalle Hauptdach	31,10 kW/p	2006
5. Buchhaldenschule (2)	18,90 kW/p	2006
6. Buchhaldenhalle	42,00 kW/p	2007
7. Kindergarten Lehenweiler	12,60 kW/p	2009
8. Kläranlage	5,85 kW/p	2009
9. Feuerwehr-Gerätehaus	<u>58,08 kW/p</u>	2010
Gesamtleistung	205,89 kW/p *	

\*kW/p = theoretische Spitzenleistung 100 %

Alle Anlagen wurden durch Bürgergesellschaften mit zusammen 127 beteiligten Personen der Gemeinde Aidlingen finanziert und haben einen Gegenwert in Höhe von 873.000 €. Diese Photovoltaikanlagen erzeugen im Jahr ca. 232 Tausend kWh Strom. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von ca. 66 Haushalten.



Photovoltaikanlage auf dem Feuerwehr-Gerätehaus

Weitere Solaranlagen, die allerdings nicht in Form einer Bürgergesellschaft betrieben werden, sondern im Eigentum der Gemeinde stehen, befinden sich auf Dächern von öffentlichen Einrichtungen:

<b>Standort</b>	<b>Leistungsgröße</b>	<b>Baujahr</b>
1. Schallenbergsschule	5,00 kW/p	2003
2. Kindergarten Sonnenberg	20,14 kW/p	2013
3. Betriebsgebäude der Kläranlage	<u>12,00 kW/p</u>	2014
Gesamtleistung	37,14 kW/p *	

\*kW/p = theoretische Spitzenleistung 100 %

### 3. Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

#### Verbesserter Klimaschutz

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung.

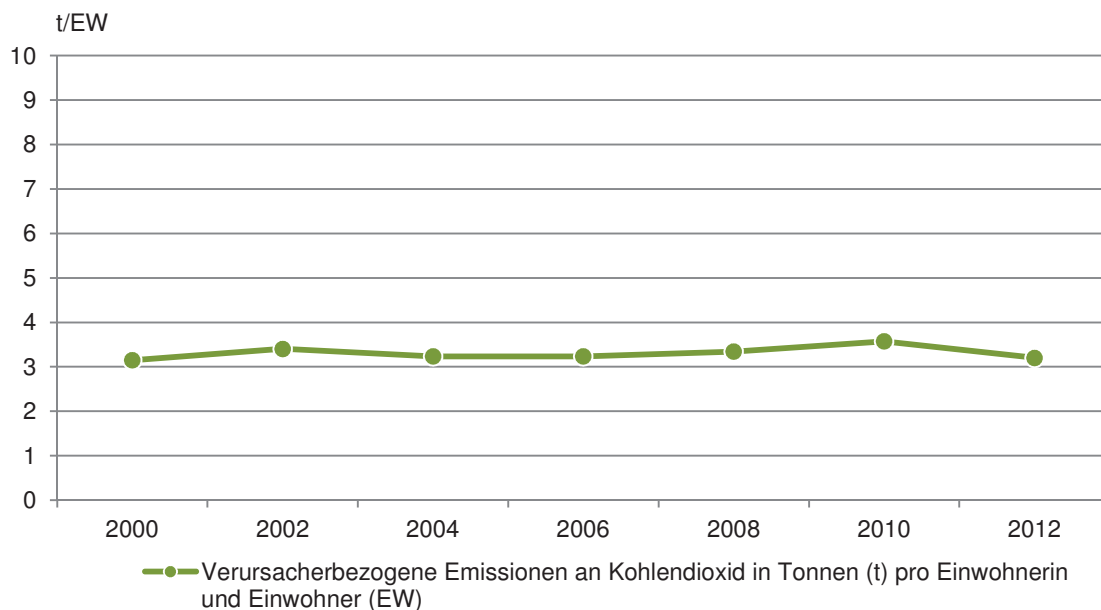
Erfasst werden als Indikator die Emissionen an Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) der privaten Haushalte in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW).

#### Entwicklung und Interpretation

Die CO<sub>2</sub>-Werte für diesen Indikator sind quellenbezogene Daten und setzen sich aus den Sektoren 1. Kleine und mittlere Feuerungsanlagen, 2. Verkehr, 3. Industrie und Gewerbe, 4. Biogene Systeme und 5. Sonstige technische Einrichtungen zusammen. Datenhalter ist die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg. Derzeit liegen keine aktuelleren Zahlen als die vom Jahr 2012 vor.

Die Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Emissionen sind in der Gemeinde Aidlingen im Betrachtungszeitraum von rund 3,1 Tonnen im Jahr 2000 auf rund 3,2 Tonnen im Jahr 2012 angestiegen. Der Höchstwert wurde im Jahr 2010 mit rund 3,6 Tonnen erreicht.

Die quellenbezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen von Baden-Württemberg lagen im Jahr 2012 bei rund 7,3 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner.

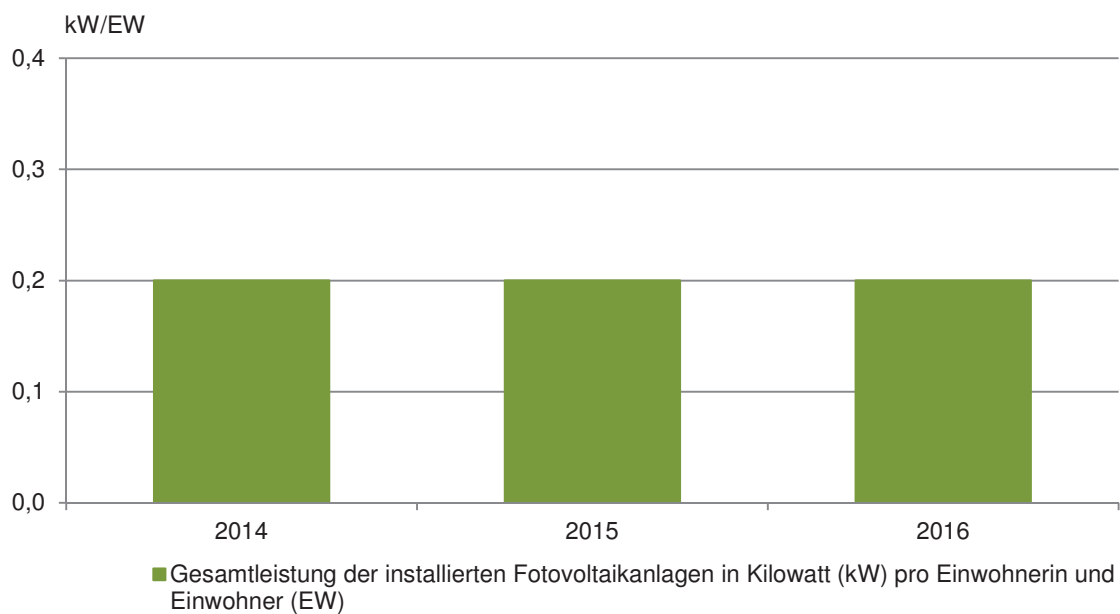


**Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)**

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

**Entwicklung und Interpretation**

Durch die Teilnahme an der Solarbundesliga unterstreicht die Gemeinde Aidlingen ihr Engagement im Bereich der umweltverträglichen und zukunftsfähigen Energieversorgung. Die Gesamtleistung der installierten Photovoltaikanlagen in Notzingen lag in den drei Jahren 2014 (Stand: 27.06.2014), 2015 (Stand: 04.07.2015) und 2016 (Stand: 09.02.2016) pro Einwohner konstant bei rund 0,2 Kilowatt. In der Kreiswertung Böblingen belegt Aidlingen im dargestellten Zeitraum konstant den 3. Platz.



## Aidlingen fördert eine nachhaltige Mobilität

### 1. Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

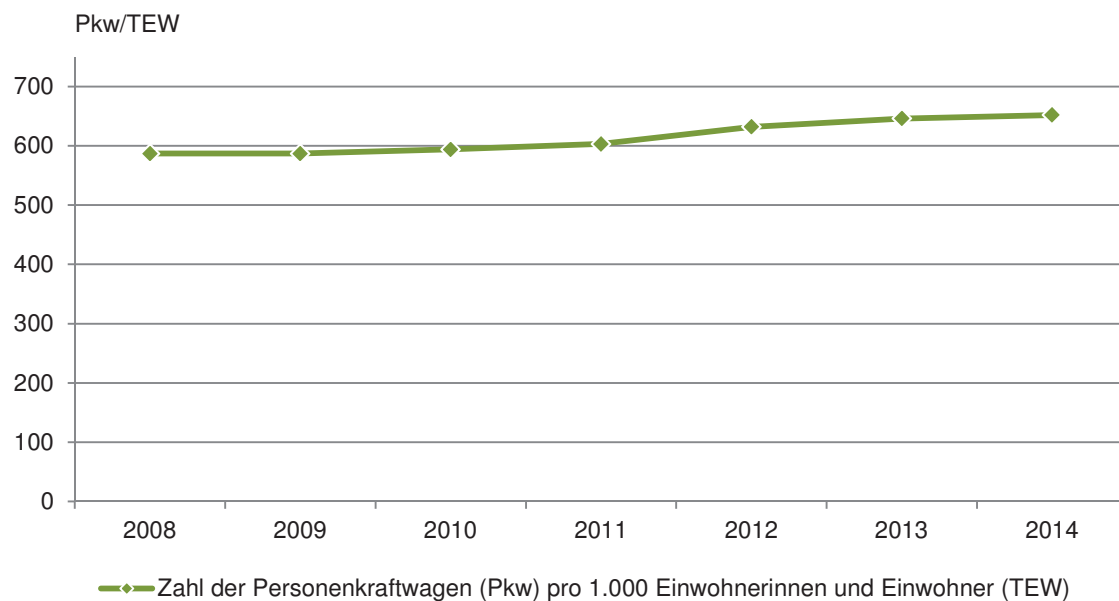
#### Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mopeds und Krafräder bleiben unberücksichtigt.

#### Entwicklung und Interpretation

Im Jahr 2008 wurde eine Änderung der Systematik in der Kfz-Bestandsstatistik des Statistischen Landesamts durchgeführt. Seitdem werden nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen und Außerbetriebsetzungen in die Berechnung einbezogen. Diese Zahlen sind mit den Vorjahreszahlen nicht direkt vergleichbar, weshalb die Darstellung erst ab dem Jahr 2008 erfolgt.

Die Anzahl der Pkw pro 1.000 Einwohner hat in Aidlingen seit 2008 kontinuierlich zugenommen und stieg von knapp 590 auf rund 650 im Jahr 2014.





## Aidlingen geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

### 1. Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

#### Heckengäutag, Heckengäuerlebnisweg

Das Heckengäu ist eine durch die menschliche Nutzung entstandene Kulturlandschaft, die sich über die Landkreise Böblingen, Calw, Ludwigsburg und den Enzkreis erstreckt. Namensgebend sind die das Landschaftsbild prägenden Steinriegel, auf welchen sich Hecken gebildet haben. Diese kleingliedrige Kulturlandschaft beherbergt eine äußerst artenreiche Flora und Fauna.

Siehe Kapitel 2 Leuchtturmprojekte S. 17

#### Kanalsanierungsprogramm als Präventionsmaßnahme zum Schutz des Grundwassers

Um dem gesetzlichen Schutz des Grundwassers nachzukommen, ist ein intaktes Kanalnetz von großer Bedeutung. Durch die Einführung einer Kanalsanierungsstrategie schafft Aidlingen eine wichtige Voraussetzung für den Grundwasserschutz und somit eine Basis für nachhaltige und zukunftstaugliche Entwicklung.

Siehe Kapitel 2 Leuchtturmprojekte S. 19

#### Projekte im Bereich Naturschutz: Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt“ mit Totholzkonzept, Blumenwiesen und Steinriegel, LIFE+ Projek „Schäferkarren“

Die erläuterten Projekte haben vor allem das Ziel, den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Informationsaustausch der Kommunen durch gegenseitige Beratung, Vernetzung oder eine Internetplattform gefördert werden. Zudem soll das Thema durch Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung sowie in der Verwaltung ins Licht gerückt und somit bekannter werden.

Siehe Kapitel 2 Leuchtturmprojekte S. 20

#### Landschaftspflege durch Schafbeweidung

Folgende Flächen in Aidlingen werden von einem Schäfer mit seinen ca. 65 Mutterschafen und 5 Ziegen gepflegt:

Linden auf der Steigle Aidlingen Naturdenkmal 0,3ha  
 Unholdenbühl Aidlingen Naturdenkmal Flstnr. 3041 1,2ha  
 Naturdenkmal Steinenbühl Aidlingen Magerrassen 0,2ha  
 § 32 Biotop Kirschhalde Aidlingen Magerrassen 0,08ha  
 Unteres Wäldle Aidlingen Dachtel, 1,2 ha (z. T. frisch freigestellt)  
 Gärtringer Straße Aidlingen (Hanglage frisch ausgeholzt) 0,65 ha

Durch die Schafbeweidung werden naturverträglich genutzte landwirtschaftliche Flächen erhalten und entwickelt. Darüber hinaus wird die biologische Vielfalt gesichert und verbessert sowie die landschaftliche Eigenart dieser Flächen gewahrt.

**Eigenwasserversorgung**

Die Gemeinde betreibt die öffentliche Wasserversorgung als Eigenbetrieb unter dem Namen "Wasserwerk Aidlingen" zu dem Zweck, das Gemeindegebiet mit Trinkwasser zu versorgen. [Vgl. GEMEINDE AIDLINGEN – Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung) vom 19.11.1998 in der Fassung vom 22.11.2012, I. Allgemeine Bestimmungen § 1 Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung]

**Gemeindeentwicklungsplan 2020 und Gewässerentwicklungsplan**

Die Gemeinde Aidlingen hat im Juni 2002 beschlossen, einen Gemeindeentwicklungsplan mit breiter Bürgerbeteiligung und dem Zeithorizont "Aidlingen 2020" aufzustellen. Die Anregung dazu kam von den Beteiligten der Lokalen Agenda 21 in Aidlingen. Wichtig dabei war, Bürgerinnen und Bürger am Planungsprozess zu beteiligen. Der Gemeindeentwicklungsplan "Aidlingen 2020" wurde am 05.03.2004 der Öffentlichkeit im Rahmen einer Gemeinderatssitzung präsentiert. Außerdem wurde ein Gewässerentwicklungsplan erarbeitet, der konkrete Maßnahmen z. B. die Einrichtung von Gewässerrandstreifen enthält.

---

## 2. Leuchtturmprojekt: Heckengäutag, Heckengäuerlebnispfad

### Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Das Heckengäu ist eine durch die menschliche Nutzung entstandene Kulturlandschaft, die sich über die Landkreise Böblingen, Calw, Ludwigsburg und den Enzkreis erstreckt. Namengebend sind die das Landschaftsbild prägenden Steinriegel, auf welchen sich Hecken gebildet haben. Diese kleingliedrige Kulturlandschaft beherbergt eine äußerst artenreiche Flora und Fauna.

Ziel der Projekte ist, die Vielfalt der Heckengäulandschaft durch verschiedene Aktivitäten erlebbar und begreifbar zu machen. Durch die Lage im Heckengäu ist eine zukunftsfähige Entwicklung in der Gemeinde Aidlingen ein wichtiges Thema. Aus diesem Grund finden hier Projekte zur Aufklärung und Bildung einer nachhaltigen Entwicklung statt.

---

### Laufzeit:

Den Heckengäutag gibt es seit dem Jahr 2004.

---

### Kooperationspartner:

Gemeindeverwaltung Aidlingen, Schwarzwaldverein, PLENUM

---

### Ansprechpartner in der Kommune:

Weitere Informationen sind bei Gemeindeverwaltung Aidlingen unter der Telefonnummer 07034 125-0 oder unter der E-Mail-Adresse [poststelle@aidlingen.de](mailto:poststelle@aidlingen.de) zu erhalten. Die Geschäftsstelle von PLENUM Heckengäu ist unter der Telefonnummer 07031 663 1174 oder per E-Mail unter [s.hotz@lrabb.de](mailto:s.hotz@lrabb.de) zu erreichen.

### Projektbeschreibung

Im November 2002 wurde das Heckengäu in das landesweite Förderprogramm PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) aufgenommen. PLENUM unterstützt Projekte aus den Bereichen Naturschutz, sanfter Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Umweltbildung, die sich nachhaltig auf die Umwelt auswirken. Von PLENUM geförderte Projekte sind beispielsweise der Heckengäutag sowie der Heckengäuerlebnispfad.

#### Heckengäutag:

Im Jahr 2004 wurde zum ersten Mal der Heckengäutag ausgerichtet. Seit dem findet er im zweijährigen Rhythmus statt. Der letzte Heckengäutag wurde am 13.09.2014 in Kooperation mit 17 Aidlinger Vereinen veranstaltet. Ein Highlight ist der große Bauernmarkt mit seinen rund 80 Ausstellern, die sich mit verschiedenen Produkten aus dem Heckengäu präsentieren. Außerdem bietet das Rahmenprogramm für Besucher aus nah und fern mit dem Aidlinger „Hopfenzopfen“ und dem „Hammellauf“ einen wahren Publikumsmagnet. Darüber hinaus bringt eine Viehausstellung den Besuchern die Tierwelt des Heckengäus nahe. Aber auch handwerkliche, historische Berufe wie Korbmacher, Schensschleifer und Bürstenbinder werden vorgestellt.

#### Heckengäuerlebnispfad:

Der Heckengäuerlebnispfad ist ein Wanderweg rund um die Gemeinde Aidlingen mit einer Länge von 23 km. Alle Ortsteile sind als Ausgangs- und Zielpunkte geeignet. Einen Anfang und ein Ende gibt es nicht. Der Erlebnispfad ist so aufgebaut, dass er auch nur in kleineren Teilstrecken erwandert werden kann. Die Wanderwegbeschilderung des Schwarzwaldvereins enthält Zielpunkte mit Entfernungswerten.

angaben, Hinweise auf Gasthäuser, Parkplätze, Aussichtspunkte und Haltestellen des ÖPNV. Der Erlebnispfad soll den Besuchern die abwechslungsreiche Heckengäulandschaft erlebbar und begreifbar machen. Entlang des Weges wird der Blick der Besucher auf die landschaftliche Vielfalt gerichtet und auf kulturhistorische Besonderheiten oder Kleindenkmale verwiesen. Angrenzend an den Erlebnispfad befinden sich ein Bodenlehrpfad, ein Sinnesspielplatz und ein Niedrigseilparcours. Dies macht den Heckengäuerlebnispfad zu einer generationenübergreifenden Attraktion.



Stände des Bauernmarkts am Heckengäutag 2014



Hammellauf am Heckengäutag 2014

---

## 2. Leuchtturmprojekt: Kanalsanierungsprogramm als Präventionsmaßnahme zum Schutz des Grundwassers

### Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Um dem gesetzlichen Schutz des Grundwassers nachzukommen, ist ein intaktes Kanalnetz von großer Bedeutung. Durch die Einführung einer Kanalsanierungsstrategie schafft Aidlingen eine wichtige Voraussetzung für den Grundwasserschutz und somit eine Basis für nachhaltige und zukunftstaugliche Entwicklung.

---

### Laufzeit und Träger:

Die Kanalsanierungsstrategie wurde am 16.11.2006 durch den Gemeinderat beschlossen.

---

### Kooperationspartner:

Gemeindeverwaltung Aidlingen

---

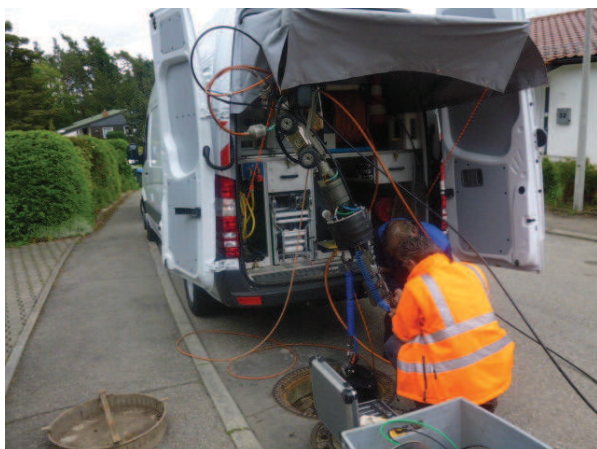
### Ansprechpartner in der Kommune:

Weitere Informationen zum Kanalsanierungsprogramm sind bei der Gemeindeverwaltung Aidlingen unter der Telefonnummer 07034 125-0 oder unter der E-Mail- Adresse [poststelle@aidlingen.de](mailto:poststelle@aidlingen.de) zu erhalten

### Projektbeschreibung

In Baden-Württemberg sind alle Gemeinden dazu verpflichtet, die Schäden im Kanalnetz zu beseitigen. Um dieser Aufgabe Rechnung zu tragen, wurde in Aidlingen der Zustand des Kanalnetzes mit Hilfe einer TV-Inspektion erfasst, bewertet und in Schadensklassen von 0 bis 5 eingeteilt. Um die aus der Inspektion festgestellten Defizite zu beseitigen, wurde eine Sanierungsstrategie für das Kanalnetz der Gemeinde Aidlingen entwickelt. Diese wurde am 16.11.2006 im Gemeinderat beschlossen. Daraus ergibt sich die Konsequenz jährlich 450.000 Euro für die Kanalsanierung im Haushaltsplan bereitzustellen. Mit dieser Strategie kann die Gemeinde die Gebühren stabil halten.

Der Ablauf der Kanalsanierung in den Teilabschnitten erfolgt durch eine Sanierung von innen ohne Aufgrabungen, geringe Schäden werden repariert. Bei größeren Schäden erfolgt eine Renovierung oder sogar eine Erneuerung. Sind einzelne Abschnitte in einem besonders schlechten Zustand, werden aus ökonomischen Aspekten Gesamtmaßnahmen in den drei Bereichen Kanal, Wasser und Straße ergriffen.



Kanalsanierungsarbeiten

---

## 2. Leuchtturmprojekt: Projekte im Bereich Naturschutz

### Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Die erläuterten Projekte haben vor allem das Ziel, den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Informationsaustausch der Kommunen durch gegenseitige Beratung, Vernetzung oder eine Internetplattform gefördert werden. Zudem soll das Thema durch Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung sowie in der Verwaltung ins Licht gerückt und somit bekannter werden. Dazu tragen vor allem Broschüren, Ausstellungen und Veranstaltungen bei. Die politische Lobbyarbeit sowie die Umsetzung gemeinsamer Aktionen und Projekte spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, um die Ziele des Naturschutzes wie auch der Biodiversität zu erreichen. Dadurch fördert die Kommune Aufklärung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung gleichermaßen wie Projekte im Bereich Naturschutz.

---

### Laufzeit und Träger:

Aidlingen ist seit Februar 2012 Mitglied im Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt“. Der Schäferkarren auf dem Venusberg war im August 2012 zu sehen; das gesamte Projekt läuft noch bis zum Jahr 2016.

---

### Kooperationspartner:

Gemeindeverwaltung Aidlingen, Deutsche Umwelthilfe, Städte und Gemeinden im Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt“

---

### Erfolgsmessung:

Keine Informationen gefunden.

---

### Ansprechpartner in der Kommune:

Weitere Informationen sind bei der Gemeindeverwaltung Aidlingen unter der Telefonnummer 07034 125-0 oder unter der E-Mail-Adresse [poststelle@aidlingen.de](mailto:poststelle@aidlingen.de) zu erhalten.

### Projektbeschreibung

Als nahezu reine Wohngemeinde ist Aidlingen umgeben von einer einzigartigen Landschaftskulisse. Über die Hälfte des Gemeindegebiets steht unter Landschafts- und Naturschutz. Deshalb legt Aidlingen großen Wert auf die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft sowie der Biodiversität. Die Kommune ist aus diesem Grund in diesen Bereichen sehr aktiv. Nachfolgend werden zwei Projekte genauer erläutert.

### Bündnis: Kommunen für biologische Vielfalt

Niemand weiß besser um die Herausforderungen und Probleme des Naturschutzes auf kommunaler Ebene als die Kommunen selbst. Im Februar 2012 haben sich daher 60 Gemeinden, Städte und Landkreise aus ganz Deutschland zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengeschlossen. Wichtigstes Ziel des Bündnisses ist der Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt. Nachdem schon im Jahr 2008 das Aidlinger Naturschutzgebiet Venusberg mit dem „Aktionstag Biodiversität“ landesweit im Fokus stand, war es für die Gemeinde eine Selbstverständlichkeit, dem Bündnis schon als Gründungsmitglied beizutreten.

## Blumen und Schmetterlingswiesen

Schmetterlinge und blumenbunte Wiesen sind der Inbegriff des Sommers. Freiflächen als artenreiche Wiesen oder auch Straßenbegleitgrün blumenreich zu gestalten, wurde als Idee Anfang des Jahres 2013 durch das Ortsbauamt der Gemeinde entwickelt und durch die Gärtnereiabteilung des Bauhofs umgesetzt.

Mit diesen Flächen wurden Innerorts nicht nur hervorragende Voraussetzungen für vielfältiges Leben geschaffen, sie sind vielmehr auch zu Hinguckern geworden, die unsere Bevölkerung mit Lob honorieren. Was ursprünglich zunächst als Versuch gedacht war, ist mittlerweile zu einer beliebten und nicht mehr wegzudenkenden Dauereinrichtung geworden.



Blick auf eine Blumenwiese in Aidlingen

## Steinriegel und Hecken

Zum unverkennbaren Landschaftsbild des Heckengäus gehören die mit Hecken bewachsenen Lesesteinwälle. Jahrhundertlang wurden die ausgepflügten oder freigeschwemmten Steine in mühsamer Arbeit aus den Äckern herausgelesen. "Steinbäuche" nannte man deshalb auch die Aidlinger, welche die Steine in der Schürze vor dem Bauch sammelten und zu Steinriegeln aufschütteten. Mit der Zeit bildeten sich darauf mehr oder weniger geschlossene Hecken aus Schlehe, Weißdorn, Wilder Stachelbeere, Haselnuss, Hartriegel, Pfaffenhütchen und Wildrosen.

Bis zu 1.800 verschiedene Tier- und an die 70 verschiedene Pflanzenarten leben in einer Feldhecke. So ist sie bspw. auch Brut- und Nahrungsstätte, Sing- und Ansitzwarte für viele Vögel.

Um der Überalterung und somit auch einem Auseinanderbrechen der Feldhecken vorzubeugen, ist abschnittsweise das "Auf-den-Stock-setzen" notwendig; ein notwendiges Element in der Landschaftspflege, das der Gemeindebauhof in den Wintermonaten wahrnimmt.

### Alt- und Totholzkonzept im Gemeindewald

Funktionen für die Umwelt, für Tier- und Pflanzenarten und den Menschen (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion). Die Sicherung der Funktionsvielfalt des Waldes ist in Verbindung mit der Nachhaltigkeit ein wesentlicher Grundsatz der Waldwirtschaft. Zur Verbesserung der biologischen Vielfalt und der aktuellen Rechtslage im Artenschutz hat die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg zusammen mit der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz ein Alt- und Totholzkonzept entwickelt, das nun im Aidlinger Gemeindewald umgesetzt wird. Elemente des Alt- und Totholzkonzepts sind:

#### Großhöhlenbäume / Horstbäume:

Großhöhlenbäume / Horstbäume sind unmittelbar artenschutzrechtlich geschützt. Sie können Kristallisationspunkte für eine Habitatbaumgruppe sein oder einzeln ausgewiesen werden. Großhöhlen- und Horstbäume werden dauerhaft markiert.

#### Habitatbaumgruppen (HBG)

- Baumgruppen, die aufgrund ihres Wuchses, ihrer Ausprägung (Mulm, Faul- und Spechthöhlen, Starkes Ast- und Kronentotholz, Spalten, Risse, Pilzkonsolen usw.) oder ihres Alters nicht gefällt werden und als „Methusalems“ auf Dauer im Bestand verbleiben und absterben.

- Durchschnittlich zehn bis 15 Bäume/HBG, eine HBG je drei Hektar Altholzbestand;
- jährliche Ausweisung nach dem Auszeichnen überwiegend in Altholzbeständen.

#### Waldrefugium

Mindestens ein Hektar alter Wald aus heimischen Baumarten, bleibt dauerhaft sich selbst überlassen (Richtwert Buche, Tanne, Kiefer über 150 Jahre, Eiche über 200 Jahre).

### LIFE+-Projekt „Schäferkarren“:

In Aidlingen wird mit Hilfe des EU-Förderprogramms „Life+“ der Schutz von mageren Wiesen mit ihrer Artenvielfalt angestrebt. Teil des Projekts ist ein mobiler Infopunkt, in Form eines Schäferkarrens, an dem sich Interessierte über die Landschaft des Heckengäus, das Naturschutzprogramm Life+ und die angestrebten Artenschutzmaßnahmen informieren können. Teil des Life+-Programms ist die Ausbildung von so genannten Wiesenmanagern, die Landwirten den Schutz von Schmetterlingen, wie beispielsweise dem seltenen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, oder Vögeln, wie dem Halsbandschnäpper und Wendehals, auf ihrem Grundstück nahe bringen sollen. Außerdem kann man sich über die Ausbildung zum Obstbaumpfleger informieren.



Insgesamt stehen für das Projekt bis zum Jahr 2016 1,8 Mio. Euro zur Verfügung, wovon die Hälfte aus dem Topf der EU stammt.

Bürgermeister Fauth vor dem mobilen Infopunkt in Form eines Schäferkarrens



### 3. Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

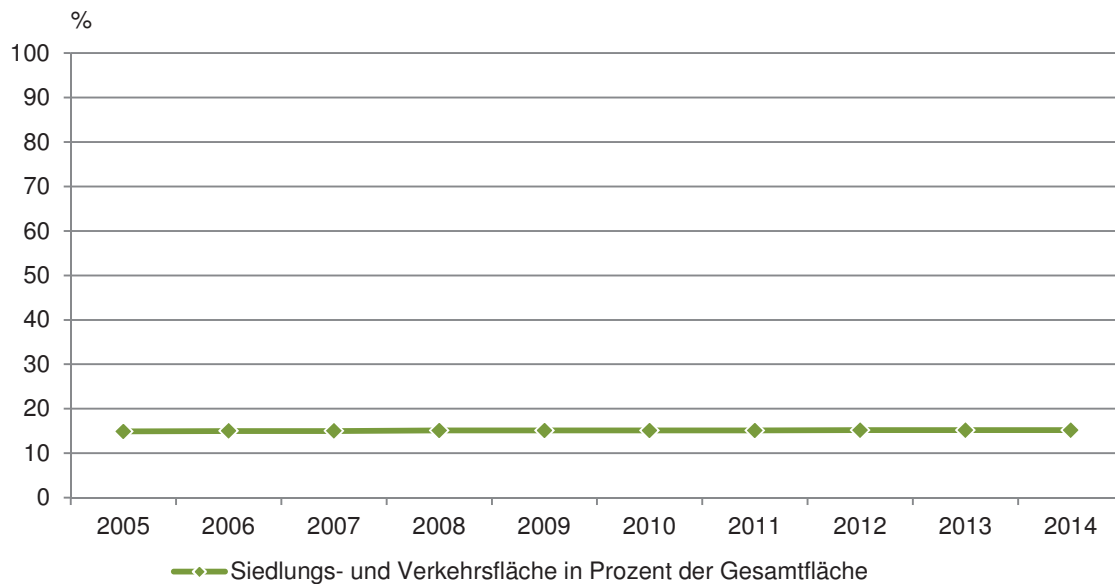
#### Sparsamer Flächenverbrauch

Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren.

Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

#### Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche von Aidlingen ist seit 2005 von 14,9 % auf 15,2 % im Jahr 2014 angestiegen.



### Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

### Entwicklung und Interpretation

In den Jahren 2014 (Stand: 25.02.2014) und 2016 (Stand: 20.03.2016) betrug der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Gemeinde Aidlingen knapp 14 %. Die größten Teile der streng geschützten Gebiete machen die Biotope mit rund 9 % und die Naturschutzgebiete mit 6,5 % aus.

Der prozentuale Anteil der streng geschützten Gebiete an der Gemeindefläche wurde im Rahmen dieses Indikators ohne Einbeziehung der Gebietsüberlagerungen verwendet. Die Abweichung zum Prozentsatz aus dem Jahr 2013 des Nachhaltigkeitsberichts 2014 ist auf die unterschiedliche Erfassungsmethodik zurückzuführen und daher nicht mehr direkt vergleichbar.

